

Hall. patriot. Wochenblatt

306

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 22. August 1839.

Inhalt.

Nachruf. — Züge aus dem Thierleben. (Fortsetzung.) —
Predigtanzeige. — Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

I.

Nachruf.

Voll inniger Rührung standen wir am 3. August, dem Geburtstage unsers theuersten Königs, an den Gräbern unserer Brüder und Bundesgenossen, die als Sieger im heißesten Kampfe fürs Vaterland verwundet wurden und hier ihre Ruhestätte fanden. Welch ein Gemisch von Empfindungen und Rückerinnerungen muß nicht dieser Anblick, diese herzerhebende Wiederfeier nach 25jährigem Zeitraum vorzüglich in den Herzen derer erweckt haben, die selbst Augenzeugen jener verhängnißvollen Tage waren, jener Tage, wo Verwüstung, Krankheiten und Tod uns bedrängten, wo Handel und Gewerbe stockten, wo durch den Donner der Kanonen die Musen verschreckt, der Mann vom Weibe, der Landmann vom Pfluge und der Gelehrte von seinen Büchern ins Schlachtgewühl fortgerissen wurde, wo die Tempel des Herrn die Söhne des Krieges beherbergten, wo kein Bissen Brot in Ruhe genossen, keine Nacht mit Schlaf in Sicherheit zugebracht werden konnte, wo oft Niemand seines eigenen Hauses Herr war, sondern es bald Freunden bald Feinden über-

überlassen mußte, ja oft selbst nicht wußte, wen er für Freund oder Feind halten sollte, bis endlich die Friedensposaune erschallte, die Menschheit freier athmete und Glück und Wohlstand in unsere Wohnungen zurückkehrte. Diese Wohlthaten haben wir nächst Gott zum Theil diesen hier sanft ruhenden Kämpfern zu verdanken. Würde doch eine ähnliche Feierlichkeit, ein eben so lebhaftes Andenken an jene wichtige Begebenheit alljährlich unter uns wiederkehren, unsere jungen Söhne um diese ehrwürdigen Ueberreste sich versammeln, daselbst aus den dumpfen Gräbern die mahnende Stimme zur Vaterlandsliebe und Treue tief ins Herz prägen, und den Schwur erneuern, für Volksglück und wahre Freiheit ihren letzten Blutstropfen hinzupfern. Zu diesem Ende wäre zu wünschen, daß die Grabhügel auf der kleinen Wiese, die durch Verlaufs der Zeit wie geebnet scheinen, mehr erhöht und auch der Nachwelt kenntlich gemacht würden, damit diese nicht einst irrig sagen möge: „Unter diesem Denkstein liegen die Tapfern von der Völkerschlacht bei Leipzig.“ Denn der Flächenraum, den diese einnahmen, und die Anzahl derselben ist sehr groß. Einseher dieses sah fast jeden Morgen bloß aus der Domkirche und deren Umgebung, der Residenz und katholischen Kirche, 25 — 30 Todte nackt in einem Karren nach der Wiese fortrollen *). Vielleicht wäre es auch nicht ungeschicklich und würde Stoff zu moralischen Betrachtungen geben, wenn man die nahe dabei an der Saale und Schießmauer gelegene, jetzt mit Steinen bedeckte Stelle, wo eine Menge französischer Krieger verscharret ist, nicht so ganz der Vergessenheit überlieferte, damit einst unsere Nachkommen Freunde und Feinde, Sieger und Besiegte hier erkennen mögen, welche beide feindselig und Rache schnaubend gegenüber standen und nun, da der Tod Alles versöhnt, friedlich neben einander ruhen, dem großen Tage der Vergeltung entgegen har-

*) Weiß Jemand anzugeben, wie groß etwa die Zahl der an den drei Denkmälern Begrabenen sein mag?

harrend. Was uns jetzt klein scheint, möchte wohl unsern Enkeln großartig vorkommen. Daher verdienen die hinter der Markusbrücke rechts liegenden Preußen, so wie die in den Pulverweiden links am Eingange der Wiese begrabenen Russen wohl ein aufgezogenes Kreuz zum Andenken. Der Fortsetzer der Haleschen Chronik wird vielleicht die Anzahl unserer Brüder und Bundesgenossen, die in den hiesigen Spitälern lagen, genau detailliren und zur Kenntniß des Publikums bringen, wiewohl dieses wegen der damaligen Verwirrung eine große Aufgabe ist. Der Oberaufseher der russischen Lazaretho versicherte bei seinem Abgange von Halle, daß die hiesigen Spitäler allein 13 — 14000 blessirte und sonstige Kranke aufgenommen hätten. — Nach alter Sitte könnte vielleicht auf der Rückseite des Monuments, und zwar am Fuße desselben, folgende lateinische Inschrift beigefügt werden:

His jacet in tumulis victrix heroica turba,
Pugnâ lipsiacâ vulnere laesa gravi.

F. J. Bahron.

II.

Züge aus dem Thierleben.

(Fortsetzung.)

Man thut dem Tiger Unrecht, wenn man das Grausamkeit und Mordlust nennt, was vielmehr eine Kampflust ist, die eine weit edlere Natur anzeigt; denn schwächere Thiere anzugreifen, verschmäht er. Dem Menschen ist er zwar nicht in dem Grade wie der Löwe zugethan, doch liefert die Geschichte des bengalischen Tigers auch Beispiele, daß er das von dem Schöpfer den edleren Thieren eingepflanzte Gefühl nicht ganz

ganz verloren hat. Ein junger Tiger wurde aus Bengalen nach England mitgenommen, und gewöhnte sich so an die Matrosen, daß sie alle mit ihm spielten. Die Hunde kamen freilich oft schlimm weg, denn wenn es ihm einfiel, Fangball mit ihnen zu spielen, so wurden sie von ihm übel zugerichtet, und in diesem Vergnügen wagte es Keiner, ihn zu stören. Als er aber einmal dem Schiffszimmermann ein Stück Fleisch wegnahm, prügelte ihn dieser tüchtig durch, und nahm ihm das Stück Fleisch wieder aus dem Rachen, ohne daß sich der Tiger widersetzte. Zwei Jahre nachher traf der Schiffszimmermann den Tiger in London in einem Käfig an. Mit den Aeußerungen der lebhaftesten Freude erkannte der Tiger in ihm seinen alten Freund wieder. Der Schiffszimmermann konnte sich, aller wohlgemeinten Warnungen ungeachtet, nicht enthalten, zu ihm in den Käfig hinein zu steigen, und wurde auch von dem Tiger mit großer Liebe heftig umarmt. Aber nun war die Noth, wie wieder herauszukommen, denn der Tiger wollte ihn nun nicht mehr loslassen. Es kostete viel Mühe, den Mann von dieser gefahrvollen Umarmung wieder frei zu machen.

Daß übrigens auch selbst der Wolf zarter Anhänglichkeit an den Menschen fähig ist, hat sich vor wenigen Jahren auf einem Landgut bei Genf auf eine rührende Weise an den Tag gelegt. Eine Dame hatte einen Wolf aufgezogen, der ihr sehr zugethan war. Nun mußte die Dame eine Reise machen, wo sie das Thier nicht mitnehmen konnte. Darüber wurde es so betrübt, daß es von ihrer Abreise an nicht mehr fressen wollte. Als sie nach etlichen Wochen wieder zurückkam, rannte der Wolf mit einer unmäßigen Freude zu ihr auf ihr Zimmer, sprang an ihr hinauf, legte seine Pfoten auf ihre Schultern, fiel dann zurück und — starb.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 13. Sonnt. n. Trinit. (25. Aug.) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander.
 Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. u. Oberlehrer
 Lochner. Freitag den 23. Aug. um 9 Uhr allge-
 meine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof.
 Franke. Katechismuspredigten: Montag den 26.
 Aug. um 8 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehricht. Mitt-
 woch den 28. Aug. um 8 Uhr Hr. Super. Guerike.
 Freitag den 30. Aug. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof.
 Franke.
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Eh-
 richt. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.
 Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred.
 Neuenhaus. Um 2½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,
 Sonnabend den 24. Aug. um 2 Uhr, Hr. Superint.
 Dr. Liemann.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. August 1839.

Weizen	2	Ehrl.	12	Egr.	6	Pf.	bis	2	Ehrl.	17	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf
des Land- und Stadtgerichts zu Halle.

Das den Erben des Maurers Johann Christoph Gottlob Schmidt zugehörige, hieselbst auf dem Sperlingsberge unter Nr. 671 und 672 belegene Haus nebst Hof, Stall und Zubehör, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 1068 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., soll

am 7. December 1839

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Eine Parterre-Wohnung vorn heraus ist zu Michaelis c. zu vermieten in Nr. 24 der großen Ulrichstraße.

In Nr. 66 der großen Ulrichstraße ist die Wohnung der 3ten Etage von Michaelis c. ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Ober-Vergevisor Köhrig, große Ulrichstraße Nr. 24.

Eine kleine Stube, Kammer und Boden ist Veränderungswegen zu Michaelis an eine ordentliche Person billig zu vermieten, Kleinschmieden Nr. 948.

In der großen Steinstraße Nr. 172 ist eine Stube nebst Zubehör 1 Treppe hoch zu Michaelis zu vermieten.

In Nr. 1726 am Frankenplaz ist zu Michaelis eine Stube nebst Ofen an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Mitgebrauch des Waschauses ist billig zu vermieten beim Uhrmacher Pflug.

Für Dienstherrschaften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. Fr. Kuhn: Allgemeine

Gesindeordnung

für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausofficianten. Quedlinburg, bei G. Vasse. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Zu vermiethen. 1 bis 3 Stuben parterre tapezirt, mit 1—2 Küchen, Alkoven, Kammer, Keller, großen Hof mit Brunnenwasser, Stallung, Boden und dergl. m. ist vom 1. October d. J. ab zu überlassen auf hiesigem Neumarkt. Das Nähere Nr. 1253.

Frischen Caviar, fetten ger. Lachs, Kräuter-Anchovis, weißen und grünen Schweizer-, Limburger, Parmesan- und Engl. Chester-Käse, eingemachte Oliven, frische Cervelatwurst, grüne und gelbe Drangen empfiehlt
C. S. Kisel.

Ausgezeichnet schöne große Citronen und grüne Pomeranzen in Hunderten und einzeln billigt bei
G. Goldschmidt.

Ger. fetten Rhein- und Weserlachs, so wie frischen Hamburger Caviar bei
G. Goldschmidt.

Sehr schöne Gothaer Cervelatwurst, Knoblauchwurst und Westph. Schinken bei G. Goldschmidt.

Fetten Schweizerkäse, Limburger Käse, Sahnenkäse und Kräuterkäse bei
G. Goldschmidt.

Selterwasser empfing
G. Goldschmidt.

Das am vergangenen Montag annoncirte große Instrumental-Concert, welches durch das eintretende Wetter gestört wurde, wird

Morgen, Freitag den 23. d. M. Abends 7 Uhr

im Fürstenthal

wiederholt werden, wozu ergebenst einladet

das hiesige Stadtmusikchor.

Holzauktion.

Freitag den 23. August Nachmittag 3 Uhr soll im Hofe der Zuckersiederei am Hospitalplatze eine Parthie Späne, Kistenbretter u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Montag den 26. August um 2 Uhr sollen auf dem Post-Bauplatze ein Bauschuppen von 45 Fuß Länge, 21 Fuß Tiefe, 2 Stock hoch im Ganzen, ferner altes Bau- und Brennholz, einige eiserne Kanonendfen und anderes Eisenwerk, alte Treppen, mehrere noch sehr gute Fenster und Thüren, eine Parthie Acacien-Holz, alte Futter und Bekleidungen, 1 Steinwagen, 2 Walzenbetten u. dgl. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

In meiner Blumenfabrik können sogleich noch mehrere junge Mädchen beschäftigt werden.

S. Wolff.

Schwarze gestickte Spitzen, und Blondes, Kragen sind schön und billig angekommen in Glaucha bei

Kröhne.

Gutes weißes Roggenmehl, erste Sorte zu 17 Sgr. und zweite Sorte zu 14 Sgr., verkauft der Bäcker Orling in der Leipziger Straße.

Sonntag den 25. August ladet zum Gesellschaftestag und Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Döblau.